

Abbildungsverzeichnis	9
Vorwort des Auftraggebers	11
Vorwort	13
Danksagung	15
Einleitung	17
Jüdische Fürsorge und Wohltätigkeit	17
Einblicke in die Antike	18
Gemilut Chessed und Zedaka	25
Wien vor 1938	30
Franzi Löw: Eine Fürsorgerin der IKG während und nach der NS-Herrschaft	39
Zur unmittelbaren Nachkriegszeit	48
Einblicke in die (Versorgungs-)Lage Überlebender	48
Franzi Löw als Kultusrätin und die Folgen der Kollaborationsvorwürfe	54
Zur Unterbringung der Rückkehrenden und Überlebenden	61
Exil und Rückkehr	62
Das Tätigkeitsfeld des Wanderungsreferates der IKG	64
Fluchttort Shanghai	67
Rückkehr am Beispiel Shanghais: wie und wohin?	68
Begleitung und Unterbringung der Rückkehrer:innen	72
Rückkehr und Unterbringung am Beispiel Palästinas/Israels und der ehemaligen Sowjetunion	82
Rückkehr aus weiteren Ländern	91

Versorgung der Rückkehrer:innen	92
»Rückkehrerheime« der IKG	96
Seegasse	97
Tempelgasse, Untere Augartenstraße und Krummbaumgasse	101
Das Wohnungsreferat der IKG	104
»Arisierung« von Wohnungen	107
Die Wiederaufnahme und Vorgangsweise der Tätigkeit des Wohnungsamtes der Stadt Wien	111
Fehlende rechtliche Grundlagen für die Entrechten	117
Die Etablierung des Wohnungsreferates der IKG	123
Fallbeispiele	124
Karl Farkas	127
 Die Fürsorgeabteilung nach 1945	135
Reorganisation – Professionalisierung – Subsidiaritätsprinzip	135
Tätigkeitsfelder und Unterstützungskategorien	142
Organisationsstruktur und Bezugsvoraussetzungen	158
Zu den Beamt:innen	165
Verschiedene Tätigkeitsbereiche: Von Sekretariat und Recherche	174
Gelebte Praxis – Fallbeispiel(e)	184
Stipendien	191
Bezugsvoraussetzungen-, Gewährung und Ende	191
Akten: Formales und (individuelle) Ansuchen	199
Rückforderungen	205
 Waisenkinder	211
 Die Kleiderkammer – zur praktischen Vergabe in den ersten Nachkriegsjahren	219
 Die Fürsorgeabteilung ab den 1960ern	229
Erhebung psychiatrischer Patient:innen in jüdischen Gemeinden	229
Die Unterstützungskategorien: Entwicklungstrends und einige Zahlen	236
Tätigkeitsfelder des Personals und die Re-Organisation(sstruktur)	243
 Die Sozialkommission: Vom Wirken der Sozialkommission bis zur Entstehung der Subkommission ESRA	257
 ESRA Psychosoziales Zentrum	273
Von einer gedachten Institution und ihrer Realisierung	273

Zur Schaffung psychosozialer Angebote	274
Gründungsvoraussetzungen in der Zweiten Republik	279
Die Psychiatriereform	283
Die Unterteilung der Entstehungsgeschichte: Ideelle Entstehung	285
Professionalisierung der Sozialabteilung im Kontext von Flucht und Zuwanderung	286
Zur Wahrnehmung struktureller Defizite: ein weiterer Gründungsgedanke	294
Erinnerungen zur psychiatrischen Betreuung	296
Die Entstehung der Subkommission der Sozialkommission	299
Von der Konzeptentwicklung zu ESRA's Initialisierung	304
Mangelnde Ressourcen	311
Von interner Überzeugungsarbeit bis zur Eröffnung	315
Sozialkommission: Reflexion der Aufträge Sozialer Arbeit	321
ESRA's Organisationsentwicklung	329
Leitfiguren	329
Der Mittagstisch und das ESRA Caféhaus	334
Ausrichtung – Zielgruppe(n)	336
Wer waren betreute NS-Überlebende?	336
ESRA als Traumazentrum	344
Angebotsentwicklung	354
Die Etablierung des Consiliar-Liaison-Dienstes	354
Die Sozialen Dienste	355
Die Sozialberatung	356
Methodisches Selbstverständnis	358
Soziale Arbeit im Bedürfniswandel	361
NS-Überlebende und Zuwandernde	361
Das Maimonides-Zentrum	369
Vom Altersversorgungsheim Seegasse zum Altersheim Malzgasse	370
Altenbetreuung nach 1945	373
Ein- und Ausblick in wohltätiges Vereinswesen unter besonderer Berücksichtigung des Vereins »Ohel Rahel«	401
Schlusswort	415